



IEG

Leibniz-Institut für
Europäische Geschichte



**INSTITUT
FRANÇAIS**
MAINZ

Prof. Dr. Philip Dwyer (Newcastle, Australien)

Religion, Violence and the Revolutionary and Napoleonic Wars

Dienstag, den 23. Juni 2015 um 19 Uhr (Institut Français)

In Kooperation mit dem Institut Français (Mainz)

Mit einem Kommentar von Prof. Andreas Fahrmeir

Inhaber der Professur für Neuere Geschichte am Historischen Seminar der Johann
Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main

Abstract

Die plötzliche Säkularisierung der politischen und zivilen Gesellschaft während der Französischen Revolution war eines der am gewaltsamsten umkämpften Aspekte dieser Zeit. Die daraus resultierende Spaltung der französischen Gesellschaft wurde bereits ausführlich dokumentiert und ist hinlänglich bekannt. Weniger bekannt ist der Einfluss der französischen Revolutionäre und der Napoleonischen Armee, beide überzeugt säkular, auf die europäischen Gesellschaften, mit denen sie in Kontakt kamen. Das Verhalten des französischen Militärs und der französischen Beamten gegenüber religiösen Institutionen und Orten schockierte die Gläubigen zutiefst. Wie Professor Dwyer zeigen wird, enthielten die säkularisierenden Bestrebungen der Franzosen einen inhärenten Widerspruch: sie behaupteten, den Aberglauben zu bekämpfen, um so den Europäern die aufklärerischen Prinzipien von Vernunft und Freiheit zu bringen, taten dies aber mit Gewalt und brutalem Terror. In dieser Intoleranz gegenüber der Religion lagen die Wurzeln der konterrevolutionären Bewegung.

The abrupt secularization of political and civil society during the French Revolution was one of the most violently contested issues of the period. The divisions this provoked in French society are well documented. Less well known is the impact of the French Revolutionary and Napoleonic armies, which were fervently secular, on the European societies they came into contact with. The French military, and the administrators who followed in their wake, generally behaved towards religious institutions and sites in ways that shocked the faithful. As Professor Dwyer will demonstrate, there was thus an inherent contradiction within the secularizing mission conducted by the French: they purported to overturn superstition in order to bring to the peoples of Europe the Enlightenment principles of reason and liberty, but they did so with a passion pregnant with violence and terror. Within that intolerance towards religion lay the seeds of counter-revolution.

Biographie

Prof. Dr. Philip Dwyer ist Professor für Europäische Geschichte an der Universität von Newcastle, Australien. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf dem 18. Jahrhundert, vor allem auf der Französischen Revolution und der napoleonischen Ära. Während seiner wissenschaftlichen Arbeit zu den napoleonischen Kriegen wurde er auf die Rolle von Gewalt in der Geschichte aufmerksam. Daraus entwickelte sich eine eigene Forschungsrichtung; heute leitet Prof. Dr. Dwyer das Zentrum zur Erforschung der Geschichte der Gewalt in Newcastle. Zu seinen Publikationen gehören unter anderem:

- Citizen Emperor: Napoleon in Power (London 2013).
- Theatres of Violence: Massacre, Mass Killing and Atrocity throughout History (New York 2012).
- Napoleon: The Path to Power, 1769-1799 (London 2007).
- Napoleon and Europe (London 2001).
- The Rise of Prussia, 1700-1830 (London 2000).

Der Vortrag findet statt innerhalb der öffentlichen Vortragsreihe zum Schwerpunktthema »Religion und Gewalt: Eine ambivalente Beziehung in Geschichte und Gegenwart« und wird von der DFG-finanzierten und am Leibniz-Institut für Europäische Geschichte angesiedelten Emmy Noether-Nachwuchsgruppe *Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa, 1848-1914* organisiert. Für mehr Informationen:

www.ieg-mainz.de/glaubenskaempfe.

Vortrag in englischer Sprache. Eintritt frei.